



Realschule Harksheide, Fadens Tannen 30, 22844 Norderstedt

Stadt Norderstedt
Fachbereich für Schule und Sport
Herrn Bertram

Per Hauspost

Planung Gemeinschaftsschule

- 19.06.2008
1. V.g.
 2. Herrn Thormählen *2. Mt. 20.6.08*
 3. Frau Gattermann *2. Mt. 30.06.08*
 4. Bericht AfM am 02.07.2008
 5. Wvl. zur Abstimmung der weiteren Vorgehens

Sehr geehrter Herr Bertram,

wie in dem Gespräch am 3.6.2008 zwischen Herrn Thormählen, Ihnen, dem Konrektor Herrn Bülck und mir abgesprochen, möchte ich Ihnen heute die kurz- und langfristigen Planungswünsche für die neue Gemeinschaftsschule an unserem Standort übermitteln.

Wir haben inzwischen zwei Sitzungen mit Herrn Mangold, einem Berater für neu zu gründende Gemeinschaftsschulen, gehabt, in denen wir unsere Überlegungen etwas konkretisieren konnten.

Vordringlich benötigen wir eine Sanierung unserer naturwissenschaftlichen Räume. Die Räume für Physik und Chemie sind seit ihrer Erbauung (ca. 1970?) nicht grundlegend saniert worden, sodass die Nutzung auch für den sich an der Realschule verändernden Unterricht nicht mehr angemessen ist. Hier hätten wir auch für die Realschule zum nächsten Haushalt Umbaumaßnahmen beantragt.

Der Biologieraum ist zwar 2001 umgebaut worden, aber auch hier sind die Ansprüche für eine Gemeinschaftsschule nicht erfüllt.

An der Gemeinschaftsschule wird Naturwissenschaft zu einem Schwerpunktfach, das ab Klasse 5 durchgängig vier Wochenstunden unterrichtet wird. Die Ausrichtung verändert sich stark auf zunehmend selbstständige Schülerarbeit und -versuche. Hierfür sind andere Strukturen notwendig.

Wir stellen uns eine große Sammlung im Mittelpunkt vor, von der die drei (bis vier) naturwissenschaftlichen Räume abgehen. Das hat den Vorteil, dass nicht mehrere gleiche Sammlungen angeschafft werden müssen. Die Unterteilung in einzelne Fächer entfällt und daher müsste im anderen Fall in drei (oder vier) gleiche Sammlungen investiert werden. Bei dem derzeitigen Gebäude wäre dies evtl. durch Umbaumaßnahmen und eine Überdachung des Atriums möglich, wieweit die Bausubstanz dies allerdings hergibt, müssten Fachleute sicher prüfen.

Wie wir bereits beantragt haben, benötigen wir dringend einen Sozialpädagogen/eine Sozialpädagogin. Für diese Person gibt es weder einen Arbeitsraum noch einen Bereich, in dem er/sie die Angebote durchführen könnte. Im ersten Jahr könnten wir uns evtl. mit einem überzähligen Klassenraum behelfen. Andererseits werden alle freien Räume dringend als Gruppenarbeitsräume, die wir auch nicht haben, benötigt.

Die Arbeitsweisen an der Gemeinschaftsschule werden sich deutlich ändern und es muss möglich sein, kleinere Gruppen in freien Räumen unterzubringen. Was wiederum bedeutet, dass eine Erweiterung der Raumkapazität unumgänglich ist.

In einem zweiten Schritt ist eine Vergrößerung des Verwaltungstraktes dringend erforderlich. Mit Gründung der Gemeinschaftsschule wird uns ein weiteres Mitglied des Leitungsteams in der Funktion des Koordinators zugewiesen. Für diese Person gibt es keine Möglichkeit, einen Arbeitsraum zu erhalten. Das Konrektorenzimmer ist zu klein, um einen zweiten Schreibtisch unterzubringen, längerfristig ist auch ein weiterer Koordinator vorgesehen, sodass auch hier ein Arbeitsplatz fehlt.

Mit der Vergrößerung der Schule wird das Lehrerzimmer zu klein. Derzeitig sind 23 KollegInnen in unserem Kollegium, laut Aussagen von Herrn Mangold werden wir durch erhöhte Stundenzuweisung langfristig auf die Zahl von ca. 36 KollegInnen anwachsen. Da die Gemeinschaftsschule Ganztagschule ist und wir unseren Unterrichtsrhythmus verändern möchten, müssen diese KollegInnen auch Möglichkeiten haben, hier in der Schule zu arbeiten, was wiederum zu erhöhtem Raumbedarf für Lehrerarbeitsplätze führt.

Ab Klasse 7 wird Technik an der Gemeinschaftsschule zu einem weiteren Schwerpunktach. Da in einem Technikraum gesetzlich vorgeschrieben nicht mehr als 16 Arbeitsplätze vorhanden sein dürfen, ist langfristig ein zweiter Technikraum erforderlich.

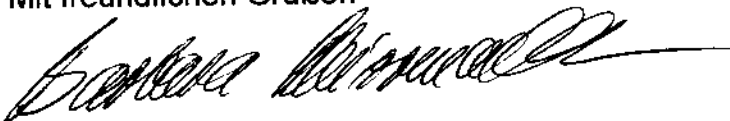
Wenn wir davon ausgehen, dass die Gemeinschaftsschule sich durchgehend dreizügig entwickeln wird, fehlen langfristig zwei Klassenräume. Wir sind zwar dreizügig ausgelegt, haben aber in einem Raum mit Unterstützung des Landes die Lernwerkstatt untergebracht und im anderen die Mensa. Ob die Mensa in der Größe eines Klassenraumes längerfristig ausreicht, muss bezweifelt werden.

Auch hier wäre also wahrscheinlich ein Erweiterungsbau („Wintergartenlösung“?) erforderlich.

Ganz wichtig für uns ist auch, dass bereits vor Gründung der Gemeinschaftsschule ein erhöhter Sachmittelenstand zur Verfügung steht. Es sind nicht nur neue Schulbücher erforderlich, die wir zwar sukzessive, aber doch für alle Fächer und auch neue Fächer, anschaffen müssen, sondern auch z.B. Materialien und Aufbewahrungsorte für den sich neu entwickelnden Werkstattunterricht.

Uns ist bewusst, dass unsere Überlegungen hohe Investitionen erfordern, aber die politische Entscheidung zur Gründung der Gemeinschaftsschule ist gefallen und eine Schule, die den hohen Ansprüchen dieser Schulform gerecht werden will, muss eine Mindestausstattung vorweisen können.

Mit freundlichen Grüßen



Barbara Schirrmacher
(Schulleiterin)